

Projektbeschreibung

: Vielfalt erleben - Werkstätten für Demokratie

1. Projektidee

Der Hessische Jugendring realisiert in den Jahren 2020 bis 2022 das Projekt „Vielfalt erleben – Werkstätten für Demokratie“, das die Teilhabe junger Geflüchteter und junger Menschen mit Fluchterfahrung fördert. Dazu unterstützt der hjr seine Mitgliedsverbände in der Umsetzung regionaler und lokaler Projekte, die die Teilhabe der Zielgruppe und politische Bildungsprozesse möglich machen. Um die Projekte bei ihrer Arbeit vor Ort zu begleiten steht der Hessische Jugendring den beteiligten Projekten als Beratungsstelle für konzeptionelle und inhaltliche Fragestellungen zur Verfügung. Darüber hinaus unterstützt der Hessische Jugendring die Projekte bei allen abrechnungsrelevanten Fragestellungen und der finanziellen Abwicklung der Projektförderung. Mitgliedsverbände des Hessischen Jugendrings können sich jährlich mit einer Projektidee am Antragsverfahren beteiligen.

2. Ziele des Projekts

Integration: Durch Begegnungen und gezielten Aufbau von Kontakten mit anderen jungen Menschen in selbstorganisierten Jugendverbänden, bei denen junge Geflüchtete keine Ausgrenzung und Diskriminierung erleben, entstehen Integration. Die Jugendlichen werden in die Angebote der Jugendverbandsarbeit einbezogen, ihre Freizeit wird bereichert und wichtige Entwicklungsaufgaben in der Jugendphase werden durch die Jugendlichen im Kontext dieser Angebote bewältigt. Freizeitangebote, wie zum Beispiel der gemeinsame Besuch im Theater und im Schwimmbad oder die Teilnahme an einem Zeltlager, und die Zeit mit anderen Jugendlichen können ergänzend zu formalen Bildungsangeboten eine stabilisierende und integrative Funktion erfüllen und wichtige Zugänge in die Aufnahmegesellschaft herstellen, da sie in einer ungezwungenen Atmosphäre alltägliche Momente des Austausches bieten und somit einen einfachen Transfer dieser Erfahrungen in den Alltag ermöglichen.

Orientierung im Sozialraum: Durch die Beteiligung an jugendverbandlichen Angeboten wird die Orientierung im Sozialraum (Stadtteil, Ortsteil) der jungen Geflüchteten gestärkt. Die jungen Geflüchteten kommen mit Jugendgruppen, Vereinen, Jugendzentren und Sportangeboten in Kontakt und lernen so die Menschen, Einrichtungen, Räume und Angebotsstrukturen der Jugendhilfe sowie andere Jugendliche im Sozialraum kennen. Darüber hinaus helfen Freizeitausflüge oder Fahrradtouren bei der Erkundung des Stadtteils oder der Region.

Politische Bildung und Demokratiebildung: Jugendverbände sind gelebte Demokratie: Jugendliche erleben innerhalb der Gruppen Vielfalt, ein demokratisches Miteinander, das Aushandeln von gemeinsamen Anliegen, das Lösen von Konflikten und die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung. Zusätzlich bieten Jugendverbände zahlreiche konkrete Angebote der politischen Bildung und Demokratiebildung, die junge Menschen darin fördern ihr demokratisches Bewusstsein weiterzuentwickeln, antidemokratische Einstellungen und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zu erkennen und sich diesen entgegenzustellen. Jugendliche die auf der Suche nach solchen Angeboten sind, können sich hier einbringen und diese mitgestalten.

Partizipation: Entsprechend der Tradition und Identität der verbandlichen Jugendarbeit werden aus Teilnehmer_innen nach einiger Zeit Aktive, die sich selbst engagieren indem sie Aufgaben und Funktionen übernehmen. Jugendliche in der Jugendverbandsarbeit gestalten die Angebote mit, übernehmen Verantwortung, entwickeln eigene Ideen und Projekte und werden so zu Akteur_innen jugendlicher Selbstorganisation in den Strukturen der verbandlichen Jugendarbeit. Jungen Geflüchteten wird somit eine Perspektive für ein aktives Engagement in der Aufnahmegesellschaft geboten. Sie haben die Möglichkeit zu erfahren, dass sie die Gesellschaft, in der sie angekommen sind, mitgestalten können.

Sichtbarkeit und Teilhabe junger Geflüchteter auf vielen Ebenen: Durch die breite Aufstellung des Gesamtprojekts sind junge Geflüchtete auf unterschiedlichen Ebenen in Jugendverbände eingebunden und werden dort als Akteure in der Jugendverbandsarbeit, die sich einbringen, mitgestalten und ihre Interessen nach außen tragen, wahrgenommen.

Zivilgesellschaftliche Multiplikator_innen stärken und vernetzen: Haupt- und Ehrenamtliche aus den Projekten sind in den Meisten Fällen über das Projekt hinaus im Stadtteil vernetzt, haben Kontakte zu anderen Institutionen, fungieren als Netzwerker_innen und vertreten das Interesse ihrer Jugendgruppe auch außerhalb des Verbands.

3. Aufbau des Projektes

3.1 Kooperations-Projekte

Basis des Projekts „Vielfalt erleben – Werkstätten für Demokratie“ ist die Förderung dezentraler, verbandlicher und hessenweiter Projekte, bei denen ein hessischer Jugendverband und ein Kooperationspartner (z.B.: Jugendhilfeeinrichtungen) Zusammenarbeiten. Diese Partnerschaften verabreden für eine Laufzeit von zunächst einem Jahr eine Zusammenarbeit, um regelmäßige oder projektförmige Angebote für und mit jungen Geflüchteten durchzuführen. Die Projekte orientieren sich dabei an den jeweiligen Verbandsprofilen, den personellen und räumlichen Ressourcen des Verbandes, den Interessen der Jugendlichen und den Zielen des Gesamtprojekts. Dabei können die Angebote freizeitpädagogische, sportpädagogische, erlebnis- und freizeitpädagogische, medien- und theaterpädagogische, kulturpädagogische oder umweltpädagogische Ansätze haben und unterschiedliche Aktionsformen umfassen. Beispiele für Angebote sind: Theatergruppen bei denen in Theaterproben Stücke erarbeitet werden, Gruppenstunden in denen mit unterschiedlichen Methoden bestimmte Themen mit den Jugendlichen erarbeitet werden, Sportprojekte, eine selbstgestaltete und –organisierte Fahrradwerkstatt, Workshops zu umweltpädagogischen Fragestellungen, Musikprojekte, die Organisation eines Spielmobils oder unterschiedliche Kunstprojekte. Darüber hinaus sind viele andere Gestaltungsformen denkbar, die junge Geflüchtete erreicht und in die Jugendverbandsarbeit einbezieht. Über die regelmäßigen Partnerschaften heraus sind außerdem kleinere und kurzfristige Projekte wie, kulturelle Ansätze, Infoveranstaltungen oder Bildungsangebote denkbar. Ein Folgeantrag kann nach der einjährigen Laufzeit gestellt werden, um so eine kontinuierliche Arbeit im Projekt gewährleisten zu können.

Prinzipien der Projekte

- Kooperation mit anderen Organisationen (z.B. Jugendhilfeeinrichtungen)
- Sozialräumliche Verankerung der Angebote
- Ehrenamt fördern: Aus Teilnehmenden werden Multiplikator_innen
- Orientierung an den o.g. Zielen
- Organisation auf Seiten des Verbandes durch Projektkoordinator_innen
- Projekte basieren auf Verbandsprofil und den Interessen der Teilnehmenden
- Umfassen fachliche Angebote mit freizeitpädagogischen, sportpädagogischen, medienpädagogischen oder umweltpädagogischen Ausrichtungen
- Regelmäßige oder projektförmige Angebote

3.2 Zusammenarbeit mit dem Projekt „Netzwerk Vielfalt – Empowerment und Selbstorganisation junger Geflüchteter in Hessen

Im Rahmen des Projektes „Netzwerk Vielfalt – Empowerment und Selbstorganisation junger Geflüchteter in Hessen“ erarbeitet der Hessische Jugendring oberhalb der lokalen Partnerschaften Qualifizierungs- und Vernetzungsangebote für die Projekte und führt diese durch. Als zivilgesellschaftliche Multiplikator_innen sollen die im Projekt tätigen Personen Wissen über fachliche Methoden erlangen, bei der praktischen Umsetzung ihrer Arbeit unterstützt und die interkulturelle Öffnung der Jugendarbeit gestärkt werden. Wichtige Themen können dabei durch demokratiepädagogische Ansätze (Diskriminierungs- oder Ausgrenzungsmechanismen) oder Ansätze aus der interkulturellen Pädagogik beziehungsweise zur Interkulturellen Öffnung abgedeckt werden. Darüber hinaus sind Themen zur Öffentlichkeitsarbeit oder Projektplanung denkbar. Zu den Qualifizierungs- und Vernetzungsangeboten gehören regelmäßige Vernetzungstreffen auf Landesebene und mehrmals im Jahr stattfindenden Fachtage, für alle Haupt- und Ehrenamtlichen in den Projekten und Interessierte für den Arbeitsbereich. Zusätzlich informiert der Hessische

Jugendring die Öffentlichkeit über die Aktivitäten und Veranstaltungen des Projekts und fördert die Sichtbarkeit des Gesamtprojekts auf unterschiedlichen Ebenen.

Zusätzlich sieht das Projekt „Netzwerk Vielfalt – Empowerment und Selbstorganisation junger Geflüchteter in Hessen“ Angebote der politischen Bildung für junge Geflüchtete Jugendverbänden vor. Da viele Verbände solche Angebote aufgrund zu kleiner Gruppen oder zu geringen Ressourcen nicht abdecken können, diese häufig auch nicht in den Stadtteilen zu finden sind, aber viele Jugendliche großes Interesse an solchen Angeboten haben, ist es sinnvoll solche Angebote oberhalb der Jugendverbände anzubieten. Hierbei sind zum Beispiel eine Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung, der Besuch der Anne Frank Bildungsstätte in Frankfurt, der Besuch des Hessischen Landtags mit Abgeordnetengespräch, der Besuch des Hessischen Rundfunks mit Redaktionsgespräch, Seminare und Workshops der politischen Bildung und Besuche von Gedenkstätten oder eine Studienfahrt nach Berlin angedacht. Mit den Angeboten der politischen Bildung für die Teilnehmer_innen wird die Begegnung und der Austausch von jungen Geflüchteten gefördert. Die Gründung eines Jugendrats, der die Interessen junger Geflüchteter aus den Projekten nach außen trägt und sichtbar macht ist hierbei denkbar.

4 Ressourcen und Stärken des Hessischen Jugendrings

Die Jugendverbände im Hessischen Jugendring können aufgrund der Durchführung zahlreicher Projekte für junge Geflüchtete, auf viele Erfahrungen zurückgreifen. Aus den vorhandenen Projekten können Erfahrungen generiert, nutzbar gemacht und vorhandenes Wissen über die Lebenssituation junger Geflüchteter weitergegeben werden. Durch die vielen Projekte und die Heterogenität der Jugendverbände wird die Zielgruppe in der Fläche erreicht, es werden unterschiedliche vielfältige Impulse an verschiedenen Standorten, auch im ländlichen Raum, gesetzt und es wird die Vielzahl von Themen und Angeboten aus den Jugendverbandsarbeit nutzbar gemacht.

Darüber können weitere Ressourcen vom Hessischen Jugendring für das Projekt genutzt werden. Der hjr ist landesweit vernetzt, hat gute Kontakte zur hessischen Landespolitik oder der Landeszentrale für politische Bildung. Des Weiteren lässt sich die Arbeit im Projekt nicht nur sehr gut mit dem Know-how des hjr in den Schwerpunktthemen „Politischen Bildung“ und „Partizipation“ oder der Landesfachstelle Integration verbinden. Sondern kann auch von der Mitarbeit im Beratungsnetzwerk Hessen oder der bundesweiten Vernetzung im Netzwerk interkultureller Jugendverbandsarbeit und –forschung oder der Arbeitsgruppe zur Interkulturellen Öffnung der Landesjugendringe profitieren.

Ansprechpartner:

David Funk
Referent für politische Bildung
Hessischer Jugendring e.V.
Projektbüro
Bleichstraße 11
65183 Wiesbaden
Fon 0611 990 83-18
funk@hessischer-jugendring.de
www.hessischer-jugendring.de